

Fahr' mit durch



Meerbusch



Auf 10 schönen Routen unterwegs
in unserer Stadt



Inhalt

Die Stadtteile	4
Natur-Tour durch die Ilvericher Altrheinschlinge	6
Familien-Freizeit-Tour Nord	8
Familien-Freizeit-Tour Süd	10
Geheime Plätze und verborgene Ecken	12
„Grüne Lunge“-Tour	14
Radtour durch die Rheingemeinden	16
Tour „Rund um Büderich“	18
Tour „Rund um Lank-Latum“	20
Tour „Rund um Osterath“	22
Die Stadt-Land-Fluss-Route	24
Sehenswürdigkeiten	28
Informationen und Adressen	36



Weitere Informationen und alle Touren zum Download:
www.meerbusch.de

Gute Fahrt durch Meerbusch!

Liebe Fahrradfreundinnen und -freunde,

Meerbusch mit dem Fahrrad zu erkunden macht Spaß! So oft es mir möglich ist, versuche ich selbst mit dem Rad unterwegs zu sein. Möchten auch Sie Meerbusch mit dem Fahrrad erkunden? „Fahrt mit durch Meerbusch“ zeigt Ihnen die zehn schönsten Routen durch das Stadtgebiet.

Rund 70 Kilometer Radwege gibt es im Stadtgebiet, zudem fast 150 Kilometer Wirtschaftswege und wunderschöne elf Kilometer entlang des Rheins – Radfahren bedeutet in Meerbusch und seinen acht Stadtteilen reines Vergnügen. Dabei können Sie entspannt durch die grüne Landschaft, vorbei an den interessantesten Sehenswürdigkeiten radeln.

Besonders beliebt – insbesondere bei Auswärtigen – ist der Deichradweg mit Blick auf den Rhein. Doch warum nicht den Horizont erweitern und sich von der Vielzahl der Möglichkeiten überraschen lassen? Dieses Heft bietet Ihnen auf den verschiedenen Routen entsprechende Anreize.

Meerbusch auf dem Rad zu entdecken liegt übrigens voll im Trend! Seit 2016 ist Meerbusch Mitglied der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte (AGFS) in NRW. Seither arbeiten wir in der Stadtverwaltung daran, das Radfahren noch attraktiver zu machen – beispielsweise mit dem Bau neuer Radwege, den Umbau von Verkehrsflächen zu Fahrradstraßen oder den Ausbau des Radwegenetzes zu attraktiven Pendlerstrecken – als Alternative zu Auto und Co. Jedes Jahr aufs Neue steigt die Teilnehmerzahl beim beliebten „Stadtradeln“. Viele Meerbuscherinnen und Meerbuscher setzen mittlerweile für Einkäufe auf das Lastenrad. Im Jahr 2022 haben wir die Zahl der Fahrradabstellanlagen im Stadtgebiet deutlich erhöht. Vier Radservice-Stationen sorgen dafür, dass kein Rad mehr liegen bleibt. Egal ob ein platter Reifen, ein falsch eingestellter Sattel oder eine

lockere Schraube, an den Service-Stationen können kleinere Reparaturen am Fahrrad schnell und unkompliziert selbst vorgenommen werden.

Wir wollen aber noch besser werden! Wir haben weitere Maßnahmenpakete zur Förderung des Radverkehrs geschnürt. Dabei helfen soll unter anderem auch ein Mobilitätskonzept, das unter anderem Möglichkeiten aufzeigen soll, den Radverkehr mit anderen nachhaltigen Verkehren zu kombinieren – immer mit dem Ziel, möglichst wenige Strecken im Stadtgebiet und in die Nachbarstädte, mit dem Auto zurückzulegen.

Doch jetzt heißt es erst einmal, Meerbusch auf einer der zehn Routen in diesem Heft mit dem Fahrrad zu erkunden und zu genießen.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme und entspannte Fahrt durch unser schönes Meerbusch!



A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Christian Bommers'.

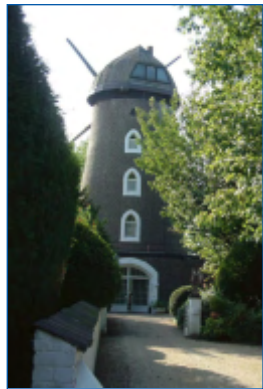
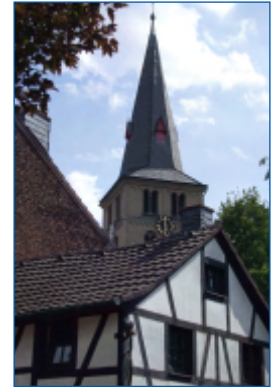
Christian Bommers
Bürgermeister

Die Stadtteile

Büderich ist mit rund 21.000 Einwohnern seit jeher größter Stadtteil und durch seine Nähe zu Düsseldorf zugleich der städtischste und betriebsamste. Schicke Boutiquen auf der Dorfstraße, mondäne Anwesen im Villenviertel Meerer Busch, ländliche Idylle im Niederdonk, Firmenvielfalt auf dem Böhler-Gelände – das sind nur vier Charakterzüge in Meerbuschs Süden. An den Pfingsttagen ist Büderich zugleich Schauplatz des größten Schützenfestes der Stadt. Das Büdericher Rathaus ist zudem Sitz des Bürgermeisters.



Lank-Latum hat vor allem durch die Ortskernsanierung Ende der 1980er Jahre enorm gewonnen. Der Alte Markt im Schatten von St. Stephanus mit seinen Restaurants, der Missouri-Platz, der an die Auswanderer des 19. Jahrhunderts erinnert, die Teloy-Mühle oder der markante Wasserturm, das sind die Blickfänge des Ortes; ein Spaziergang auf der schattigen Pappelallee oder am Latumer See machen den Aufenthalt angenehm. Nicht zuletzt durch das Forum Wasserturm ist Lank-Latum der „Konzert-, Kabarett- und Theater-Stadtteil Meerbuschs“ geworden.



Osterath, einst der am deutlichsten industriell geprägte Stadtteil, lockt heute mit dem Rathauspark oder seiner Kneipenmeile, mit Kirchplatz und Fußgängerzone. Wer den abendlichen Kneipenbummel mit Live-Musik verbinden möchte, ist in Osterath richtig. Auch ein Besuch in der Pfarrkirche St. Nikolaus lohnt sich. In der Osterather Mühle mit angrenzendem Skulpturenpark lebte und arbeitete mit Mataré-Schüler Will Brüll einer der namhaftesten Künstler der Stadt. Im Businesspark „Mollsfeld“ Nord haben sich international agierende Unternehmen niedergelassen.



Strümp hat sich seit Stadtgründung wohl am stärksten verändert. Rund 6.000 Menschen leben heute in der geografischen Mitte Meerbuschs mit bester Wohnlage. Zur „Alten Burg“ gibt es im Übrigen das einzige Wildschwein-Freigehege im Stadtgebiet.

Strümp ist Standort der Städtischen Musikschule und des Meerbusch-Gymnasiums. Von der stark landwirtschaftlich geprägten Vergangenheit des Ortes zeugen bis heute erhaltene alte Gehöfte wie der Meerhof oder der Mönkeshof.

Langst-Kierst und **Ilverich** gehören zu den landwirtschaftlichen Keimzellen, aus denen sich schon in frühester Zeit das Siedlungsgefüge Meerbuschs entwickelte. Getragen von der Wirtschaftskraft des Klosters Meer waren es vor allem große Gutshöfe, Ländereien und kleine Weiler, um die sich später Dörfer und schließlich Meerbuscher Stadtteile bildeten. Inzwischen blicken beide Dörfer auf eine 1.100-jährige Geschichte zurück. Hier kauft man noch Eier und Kartoffeln auf dem nächsten Hof, Reitsport ist Trendsport. Die Nähe zum Rhein mit der Fährverbindung nach Kaiserswerth ist die touristische Trumpfkarte.



Das gleiche gilt für **Nierst**, Meerbuschs Karnevalshochburg im Norden. Das Dorf selbst hat sein Gesicht zwar im Lauf der Jahrzehnte stark verändert, der ländlich-bäuerliche Charakter aber ist geblieben. Zwischen Erdbeerefeldern und Pferdekoppeln, die sich vom östlichen Dorfrand bis zum Rheindeich ziehen, prägen noch alte Gehöfte das Bild. Die Menschen sind herzlich, feiern gern und lieben ihre „Freie Herrlichkeit“.

Im Zusammenwirken von Stadt und Bürgerverein wurde der Ortsmittelpunkt dörflich neu gestaltet.

Ossum-Bösinghoven

liegt im nordwestlichsten Zipfel Meerbuschs. Historisch ist der Ort bis heute geprägt durch das Schloss Pesch und die Familie derer von Arenberg, landschaftlich machen der Herrenbusch und eine weitläufige Feldflur den Reiz Ossum-Bösinghovens aus. Sehenswert sind unter anderem die Ossumer Kapelle und das Haus Gripswald direkt am Rande des Herrenbuschs. Ebenso wie Nierst gelang es auch Ossum-Bösinghoven, im Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ einen ersten Platz zu erringen.





Natur-Tour durch die Ilvericher Altrheinschlinge

Länge: 14,5 km

Die Ilvericher Altrheinschlinge ist eines der bedeutenden Naturschutzgebiete der Region und ist als sogenanntes FFH-Gebiet streng geschützt. FFH-Gebiete sind spezielle europäische Schutzgebiete in Natur- und Landschaftsschutz, die nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ausgewiesen wurden und dem Schutz von Pflanzen (Flora), Tieren (Fauna) und Lebensraumtypen (Habitaten) dienen.

Durch Rad- und Spazierwege wunderbar erschlossen, lädt das Gebiet zur Erholung und Entspannung ein. Nicht von ungefähr zählt die elf Kilometer lange Meerbuscher Rheinfront zwischen Büderich im Süden und Nierst im Norden zu den schönsten Uferabschnitten am Niederrhein. Im Einzugsbereich des alten Rheinarms hat sich eine reichhaltige Flora und Fauna erhalten. Die Feuchtgebiete im direkten ehemaligen Flusslauf gelten als besonders schutzbedürftig. Gemeinsam mit den landwirtschaftlich genutzten Flächen bilden sie eine harmonische Einheit.

Die Altrheinschlinge entstand vor etwa 7.000 Jahren als Teil des Flussbettes des Rheins. Der Fluss bewegte sich hier in einer Schleife. In der Altrheinschlinge sind typische Lebensräume wie Auenwälder und Feuchtwiesen erhalten geblieben.

In dieser abwechslungsreich gestalteten Landschaft haben viele bedrohte Tierarten, wie zum Beispiel der Kammmolch oder die Wasserralle, einen Rückzugsraum gefunden. Darüber hinaus ist das Gebiet ein bedeutendes

Brut-, Nahrungs- und Rastbiotop für zahlreiche Vogelarten, von denen viele Arten geschützt sind.

Grund genug, das gesamte Gebiet auch einmal per Fahrrad zu erkunden. Zu sehen sind Naturdenkmäler wie die Braunkohlenquarzite Am Breil in Büderich, die Grabungsreste der frühmittelalterlichen Niederungsburg bei Haus Meer, die typisch niederrheinischen, von Kopfweiden gesäumten Feldflurwege oder auch die versteckt im Dickicht liegende Grundwasserquelle in der Ilvericher Altrheinschlinge am Strümper Berg.

Die Tour kann an beliebiger Stelle begonnen werden.

Quellen: Natur erleben NRW, Bio-Station Neuss

Sehenswürdigkeiten

- (4) Haus Meer
- (18) Quelle bei Strümp
- (26) Flughafenbrücke
- (41) Dammloch
- (50) Naturdenkmal Braunkohlenquarzit
- (51) Grabungslöcher
- (52) Blick in die Altrheinschlinge
- (53) Mäander
- (54) Grünland Strümper und Ilvericher Bruch
- (55) Tunnel der Autobahn A 44
- (56) Rheinufer
- (57) Kläranlage Düsseldorf-Nord





Familien-Freizeit-Tour Nord

Länge: 22,5 km

In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Rhein-Kreises Neuss, der Meerbuscher Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) und dem Heimatkreis Lank hat das Meerbuscher Stadt-Marketing im Frühjahr 2019 eine große Familien-Freizeit-Route durch Meerbusch aufgelegt, die in einer nördlichen und einer südlichen Schleife zu befahren ist. Die insgesamt 22,5 Kilometer lange Nord-Tour ist so ausgelegt, dass sie in Abschnitten auch mit kleineren Kindern bewältigt werden kann.

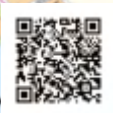
An mehreren Verknüpfungspunkten kann man die Strecke verlängern, abkürzen oder von vornherein nur in Abschnitten fahren. Die Ziele am Wegesrand sind auch für Kinder ansprechend, interessant und lehrreich.

Ausgewählte Spielplätze geben unterwegs Gelegenheit zum Rasten, Toben und Spielen.

Die nördliche Schleife bindet neben Lank-Latum mit zahlreichen interessanten Punkten im Ort auch Ossum-Bösinghoven, Nierst und Langst-Kierst ein. Von der Symbolfigur des Nierster Karnevals, dem „Pajas“, über die Rheinfähre nach Kaiserswerth bis zum geheimnisvollen „Mann im Baum“ im Herrenbusch gibt es auf dieser Route vieles zu entdecken, das auch Kinder neugierig macht. Natürlich ist auch eine schöne, entspannte Passage durch die Rheinauen dabei. Alle Abschnitte sind gefahrlos und entspannt zu befahren.

Sehenswürdigkeiten

- | | | | |
|----------------------------------|-------------------------------|---------------------------------|-------------------------------|
| ● (8) Lanker Marktplatz | ● (12) Bürgerwäldchen Lank | ● (23) Kirche St. Cyriakus | ● (43) Spielplatz Kemperallee |
| ● (9) Lanker Wasserturm | ● (13) Latumer See | ● (25) Rheinfähre Langst-Kierst | ● (48) „Mann im Baum“ |
| ● (10) Tely-Mühle | ● (16) Kapelle St. Pankratius | ● (33) Nierster Spey | |
| ● (11) Pfarrkirche St. Stephanus | ● (20) Kirche St. Martinus | ● (42) Nierster Pajas | |



16

33

42

23

43

10

9

13

11

8

48

12

20

25

0

500

1000 m



Familien-Freizeit-Tour Süd

Länge: 36 km

Die südliche Familien-Freizeitour erschließt die Stadtteile Buderich, Osterath und Strümp. Streckenabschnitte durch die Rheinauen, durch die Ortskerne von Buderich und Osterath gehören ebenso dazu wie schattige Wegstrecken durch Meerbuschs größtes Waldgebiet, den Meerer Busch.

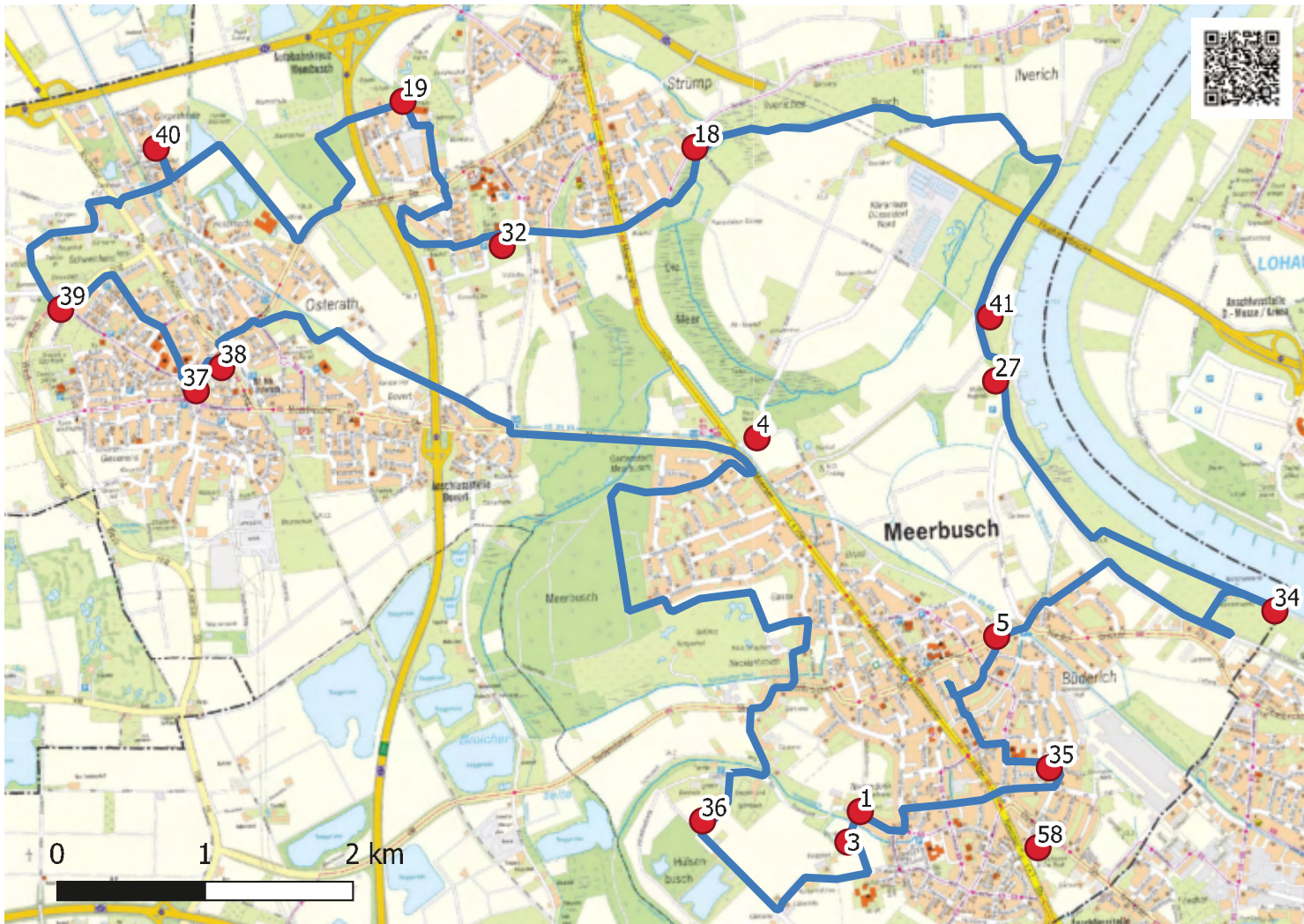
Auch eine Passage durch das regional bedeutsame Naturschutzgebiet Ilve-richer Altrheinschlinge kann man mit der ganzen Familie kindgerecht angehen. Der große Grünbogen der Altrheinschlinge vermittelt auch Kindern anschaulich, wie der Rhein im Raum Meerbusch einst in großen Mäandern

und Verzweigungen geflossen ist. Die Schlinge umschließt das innen-liegende Ackerland wie eine Insel. Daher rührt auch die alte Flurbezeich-nung „Issel“. Die alten Flussverläufe des Rheins sind zwar verschwunden, Feuchtgebiete mit seltenen Pflanzen und Tieren aber sind geblieben.

Der Routenabschnitt am Rhein bietet natürlich auch ideale Bedingungen für eine Rast am Ufer mit nahezu unbegrenzten Spielmöglichkeiten für Kinder. Schiffe gucken, Steine werfen, Sandburgen bauen – bessere Auf-lockerungen einer kleinen Radtour gibt es kaum.

Sehenswürdigkeiten

- | | | | |
|---------------------------------|--|---------------------------------|--|
| ● (1) Gnadenkapelle Niederdonk | ● (19) Wildschweingehege | ● (34) Beuys-Kopf | ● (39) Picknickplatz an der Struckslinde |
| ● (3) Dyckhof | ● (27) Modellflugplatz Apelter Feld | ● (35) Spielplatz Grünstraße | ● (40) Piratenschiff-Spielplatz |
| ● (4) Haus Meer mit Teehäuschen | ● (32) Berliner Mauerstück Meerbusch-Gymnasium | ● (36) Pfad der Jahresbäume | ● (41) Dammloch |
| ● (5) Alter Kirchturm Buderich | | ● (37) Nikolaus-Brunnen | ● (58) Arche Noah |
| ● (18) Quelle bei Strümp | | ● (38) Entenspielplatz Osterath | |



0 1 2 km



Geheime Plätze und verborgene Ecken

Länge: 30 km

Die Rund-Tour „Geheime Plätze und verborgene Ecken“ führt uns in weitem Bogen durch das nördliche Meerbuscher Stadtgebiet. Angefahren werden diesmal die Stadtteile Nierst, Lank-Latum, Osterath, Strümp und Langst-Kierst. Auch hier können Sie an beliebiger Stelle starten. Sollten Sie per Bahn von auswärts anreisen, empfiehlt sich die Abfahrt am Osterather Bahnhof.

Von Osterath radeln Sie zunächst in Richtung Osten zum Stadtteil Strümp. Von dort führt Sie der Weg in weitem Bogen durch das Naturschutzgebiet Ilvericher Altrheinschlinge. Die Ilvericher Altrheinschlinge ist eines der bedeutenden Naturschutzgebiete der Region und ist als europäisches, sogenanntes FFH-Gebiet streng geschützt. Im Einzugsbereich des alten Rheinarms hat sich eine reichhaltige Flora und Fauna erhalten.

Besonders beliebt ist der herrlich gelegene Meerbuscher Deichradweg, der zwischen Krefeld im Norden und Düsseldorf-Lörick im Süden die gesamte, rund elf Kilometer lange Meerbuscher Rheinfront begleitet.

Auf dem Deichradweg geht es durch wunderbar grüne Niederrheinlandschaft vorbei an Nierst und dem Naturschutzgebiet Nierster Spey wieder Richtung Lank-Latum, wo als Blickfänge unter anderem der Lanker Wasserturm und die Teloy-Mühle warten.

Vorbei am Latumer See, der als ehemaliger Baggersee renaturiert und zu einem Naherholungsgebiet umgestaltet wurde, führt die Tour zunächst durch den städtischen Herrenbusch und dann am Nordrand von Strümp entlang zurück nach Osterath.

Sehenswürdigkeiten

● (8) Lanker Marktplatz

● (18) Quelle bei Strümp

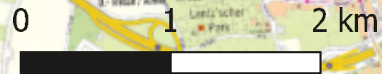
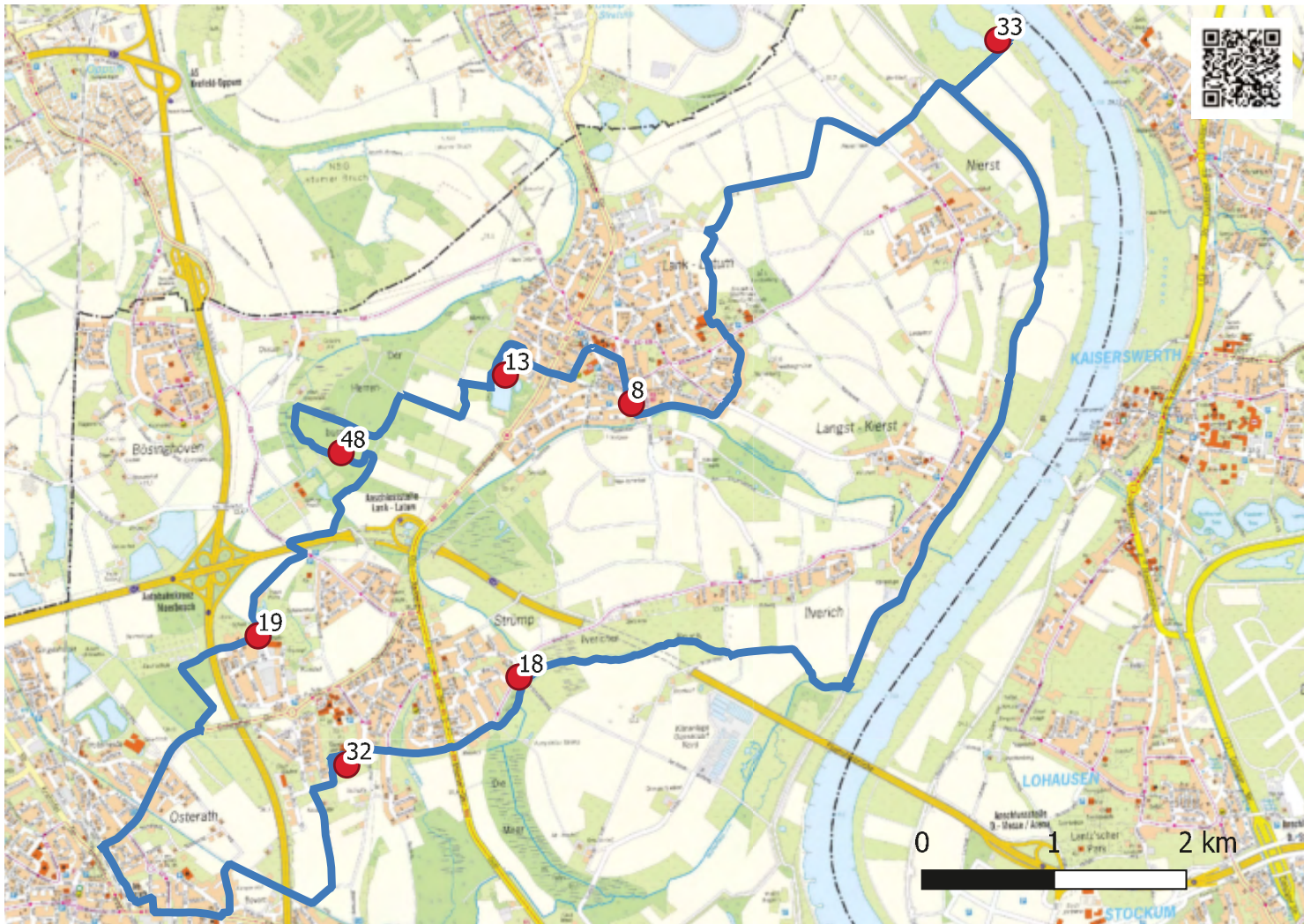
● (32) Berliner Mauerstück

● (48) „Mann im Baum“

● (13) Latumer See

● (19) Wildschweingehege

● (33) Nierster Spey





„Grüne Lunge“-Tour

Länge: 28,5 km

Die „Grüne Lunge“-Tour führt uns – ab vom Verkehrslärm – durch Meerbuschs grünste Seiten, die sich natürlich auf zwei Rädern (oder zu Fuß) am besten erkunden lassen. Darunter sind auch weniger bekannte Wegstrecken, die besonders entspanntes Radeln mit herrlichen Ausblicken in die Natur ermöglichen.

Ein idealer Startpunkt ist der kleine Wanderparkplatz an der Meerbuscher Straße zwischen Büderich und Osterath. Von hier geht es direkt in den Wald, in den Meerer Busch. Schnell ist der Verkehrslärm nicht mehr zu

hören, sondern einzig das Rauschen der Blätter und das Zwitschern der Vögel.

Die Tour besticht durch schattige Waldpassagen durch Meerer Busch und Herrenbusch, führt vorbei an historischen Herrnsitzen wie der Lauenburg, einer Ritterburg aus dem Jahr 1300, und Schloss Pesch. Auch ein kurzer Halt am Wildschweingehege in Strümp lohnt sich.

Der Rundkurs erfasst die Stadtteile Büderich, Osterath, Strümp und Lank-Latum.

Sehenswürdigkeiten

● (16) Kapelle St. Pankratius

● (19) Wildschweingehege

● (49) Lauenburg

● (17) Schloss Pesch

● (28) Herrenbusch

● (48) „Mann im Baum“





Radtour durch die Rheingemeinden

Länge: 14 km

Eine Radtour durch die Meerbuscher Rheingemeinden ist eine angenehme Sache, denn sie führt uns in weitem Bogen durch die ländlich-beschaulichen Teile des Stadtgebiets. Kultur- und Naturlandschaft liegen hier dicht beieinander. Obwohl die Zahl der bäuerlichen Betriebe auch in Meerbusch weiter schrumpft, prägt die Landwirtschaft mit weiter Feldflur hier nach wie vor das Landschaftsbild.

Lank-Latum, Ilverich, Nierst und Langst-Kierst fallen zunächst durch ihre ungewöhnlich klingenden Namen auf, die sowohl auf römische als auch auf frühmittelalterliche Wurzeln der Siedlungen hinweisen. Die Rheingemeinden-Tour führt vorbei an alten bäuerlichen Gehöften, an der Rheinfähre von Langst-Kierst nach Kaiserswerth, an der Ruine der Heidbergmühle

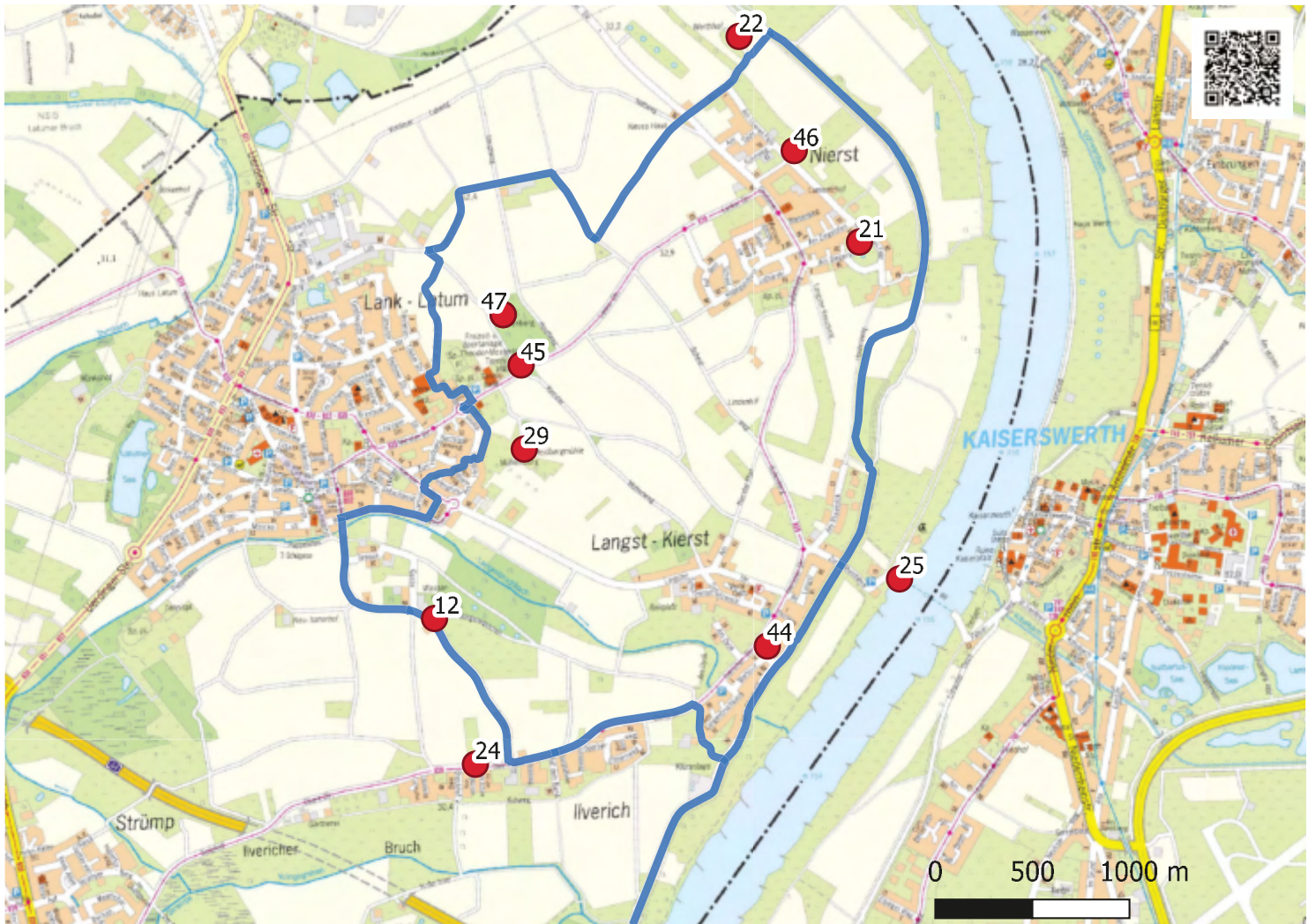
oder am Lanker Forstenberg, einer nacheiszeitlichen Binnendüne, die heute auch wegen ihrer eigentümlichen Sandbodenvegetation als Naturdenkmal geschützt ist.

Ein wichtiger Beitrag zum Natur- und Artenschutz ist zudem das Lanker „Bürgerwäldchen“, die erste Streuobstwiese mit mehreren hundert von Meerbuscher Bürgern gespendeten Obstbäumen. Ein äußerlich unauffälliges, aber historisch bedeutsames Gebäude ist auch der erstmals im 12. Jahrhundert urkundlich erwähnte Seisthof in Nierst, der einst zum Hofbestand des Klosters Meer am Ortsrand Buderichs gehörte.

Über die südliche Verlängerung entlang des Rheindeichs lässt sich die Tour durch die Rheingemeinden wunderbar mit anderen Routen kombinieren.

Sehenswürdigkeiten

- (12) Bürgerwäldchen Lank
- (21) Seisthof
- (22) Werthhof
- (24) Alte Schule
- (25) Rheinfähre Langst-Kierst
- (29) Heidbergmühle
- (44) Kruutpasch
- (45) Der Krause Baum
- (47) Naturdenkmal Forstenberg





Tour „Rund um Büderich“

Länge: 15 km

Die Tour „Rund um Büderich“ vermittelt einen umfassenden Eindruck von Meerbuschs größtem Stadtteil und seiner Umgebung. Entspannt radeln Sie auf größtenteils ruhigen Nebenstraßen und Wirtschaftswegen.

Unterwegs genießen Sie die ruhige Feldflur am östlichen Ortsrand Büderichs, den neu angelegten, vom Land Nordrhein-Westfalen geförderten Böhler-Radweg oder auch den ruhigen Ortsteil Niederdonk, der sich unter anderem durch das sehenswerte Ensemble mit der Gnadenskapelle „Maria in der Not“ und der ehemaligen Wasserburg Dyckhof mit seiner auffällig geschwungenen Turmhaube ein besonderes Flair erhalten hat.

Durch die offene Landschaft von Hülsenbusch und Sangsheide – hier entwickelt die Stadt Meerbusch ihr fünftes „Bürgerwäldchen“ – führt die Tour vorbei am städtischen Sportpark Eisenbrand wieder Richtung Norden, wo Sie unter anderem einen Blick in die luxuriösen Wohnlagen des Villen- und Prominentenviertels „Meerer Busch“ werfen können.

Nicht fehlen darf ein Eindruck von der ehemaligen Klosteranlage Meer mit dem noch erhaltenen Gartenpavillon der Familie von der Leyen. Der zartrosa getünchte Pavillon an einem der Hauptverkehrsknotenpunkte der Stadt gilt heute als inoffizielles Wahrzeichen Meerbuschs.

Sehenswürdigkeiten

- (1) Gnadenskapelle Niederdonk
- (3) Dyckhof
- (4) Haus Meer mit Teehäuschen
- (5) Alter Kirchturm Büderich



Meerbusch

Buderich

Meerbusch

Gasse

Necklenbroich

Hülsbusch

Niederdonk

0 500 1000 m



Tour „Rund um Lank-Latum“

Länge: 9,5 km

Wer durch die Feldflur aus Richtung Rheingemeinden auf Lank-Latum zufährt, dem fallen in der Ortsilhouette drei im wahren Wortsinne „herausragende“ Gebäude auf: Die Pfarrkirche St. Stephanus, der markante Wasserturm und die Teloy-Mühle.

Aber auch im Ort selbst gibt es viel zu entdecken. Der Heimatkreis Lank hat historische Gebäude und ihre Geschichte für Besucher liebevoll auf Hinweistafeln dokumentiert. Der Missouri-Platz am Rande der Fußgängerzone erinnert an die Auswanderer, die im 19. Jahrhundert im fernen Amerika eine neue Heimat fanden. Kontakte zu den Nachkommen der Auswandererfamilien gibt es bis heute.

Auf der Tour „Rund um Lank-Latum“ lohnt sich auch ein Pauschen am Rande der schattigen Pappelallee oder ein Abstecher zum Latumer See, der im Sommer 2018 durch eine ausgesetzte Anakonda bundesweit für Medienwirbel sorgte.

Durch das Forum Wasserturm an der Rheinstraße ist Lank der Konzert-, Kabarett- und Theater-Stadtteil Meerbusch geworden. Der traditionsreiche TuS Treudeutsch Lank hat Lank-Latum nicht zuletzt auch zur Handball-Hochburg gemacht. Auf der städtischen Theodor-Mosterz-Sportanlage ist der derzeit erfolgreichste Fußballverein der Stadt, der TSV Meerbusch, zu Hause.

Lank-Latum ist umgeben von Natur- und Landschaftsschutzgebieten. Die Tour bietet Ihnen unter anderem herrlich grüne Abschnitte entlang der Pappelallee am Südrand des Ortes, vorbei am idyllisch gelegenen Latumer See und durch den städtischen Herrenbusch. Zudem lernen Sie unterwegs den ehemals eigenständigen Ortsteil Latum kennen. Der Kaldenberg dort ist alle zwei Jahre im Rahmen des Lanker Schützenfestes Schauplatz der legendären Barrikadenkämpfe. Am nördlichen Ortsrand haben Sie Gelegenheit, das Gewerbegebiet In der Loh kennenzulernen bevor es erneut hinaus in die Feldflur geht.

Sehenswürdigkeiten

- (7) Haus Latum
- (8) Lanker Marktplatz
- (9) Lanker Wasserturm
- (11) Pfarrkirche St. Stephanus
- (13) Latumer See
- (45) Der Krause Baum
- (47) Naturdenkmal Forstenberg



N.S.G.
umer Bruch



Lank - Latum

Anschlussstelle
Lank - Latum

0 250 500 m



Tour „Rund um Osterath“

Länge: 11 km

Früher war Osterath der Stadtteil mit den meisten Industriebetrieben. Heute lockt Osterath mit seinem grünen Rathaus-Park, mit seiner Kneipenmeile, mit Fußgängerzone und Kirchplatz. Wer beim Kneipenbummel am Abend gerne Live-Musik hört, wird in einem der Lokale im Ortskern sicherlich fündig. Die Pfarrkirche St. Nikolaus mit dem vom Osterather Bildhauer Wilhelm Hable geschaffenen Nikolaus-Brunnen lädt hingegen zu stillen Einkehr ein. An der Willicher Straße ist eine alte Windmühle – allerdings ohne Flügelwerk – erhalten. Hier lebte bis zu seinem Tod einer der namhaftesten Künstler der Stadt und Mataré-Schüler, Will Brüll.

Der Streckenabschnitt am Westrand Osteraths führt Sie unter anderem an der Osterather Mühle und an der städtischen Sportanlage „Am Krähenacker“ vorbei. Ländliches Idyll bietet bis heute der kleine, bäuerliche Weiler Schweinheim mit seinen Reiterhöfen und weiten Acker- und Weideflächen. Der 1906 in seiner heutigen Form erbaute, denkmalgeschützte Körsgeshof präsentiert sich als Ausdruck einer stolzen bäuerlichen Architektur aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts.

In Osteraths Norden lohnt sich ein Blick auf den Businesspark Mollsfeld, der mit seinen international agierenden Unternehmen und innovativer Büro-Architektur ein Vorzeige-Büropark Meerbuschs ist. Vorbei an der St.-Mauritius-Therapiekllinik, einer der renommiertesten Reha-Kliniken der Region, führt die Tour durch offene Feldflur nach Bovert, einem weiteren Ortsteil Osteraths. Nachdem die Autobahn 57 unterquert ist, prägen mächtige Überlandleitungen das Bild, bevor das Osterather Umspannwerk, einer der Hauptknotenpunkte der regionalen Stromversorgung passiert wird.

Hier finden Sie ein kleines Elektro-Museum: Die „Elektrothek“ lädt ein zu einem Gang durch die Geschichte der elektrischen Energieverteilung. Mit mehr als 2.000 Exponaten und auf einer Ausstellungsfläche von zirka 3.000 Quadratmetern kann man den Weg des elektrischen Stroms vom Kraftwerk zum Kunden verfolgen. Der Besucher erhält so einen Überblick über mehr als 100 Jahre Hochspannungstechnik. So findet sowohl der Fachmann als auch der technisch interessierte Laie in der „Elektrothek“ jede Menge Wissens- und vor allem Sehenswertes.

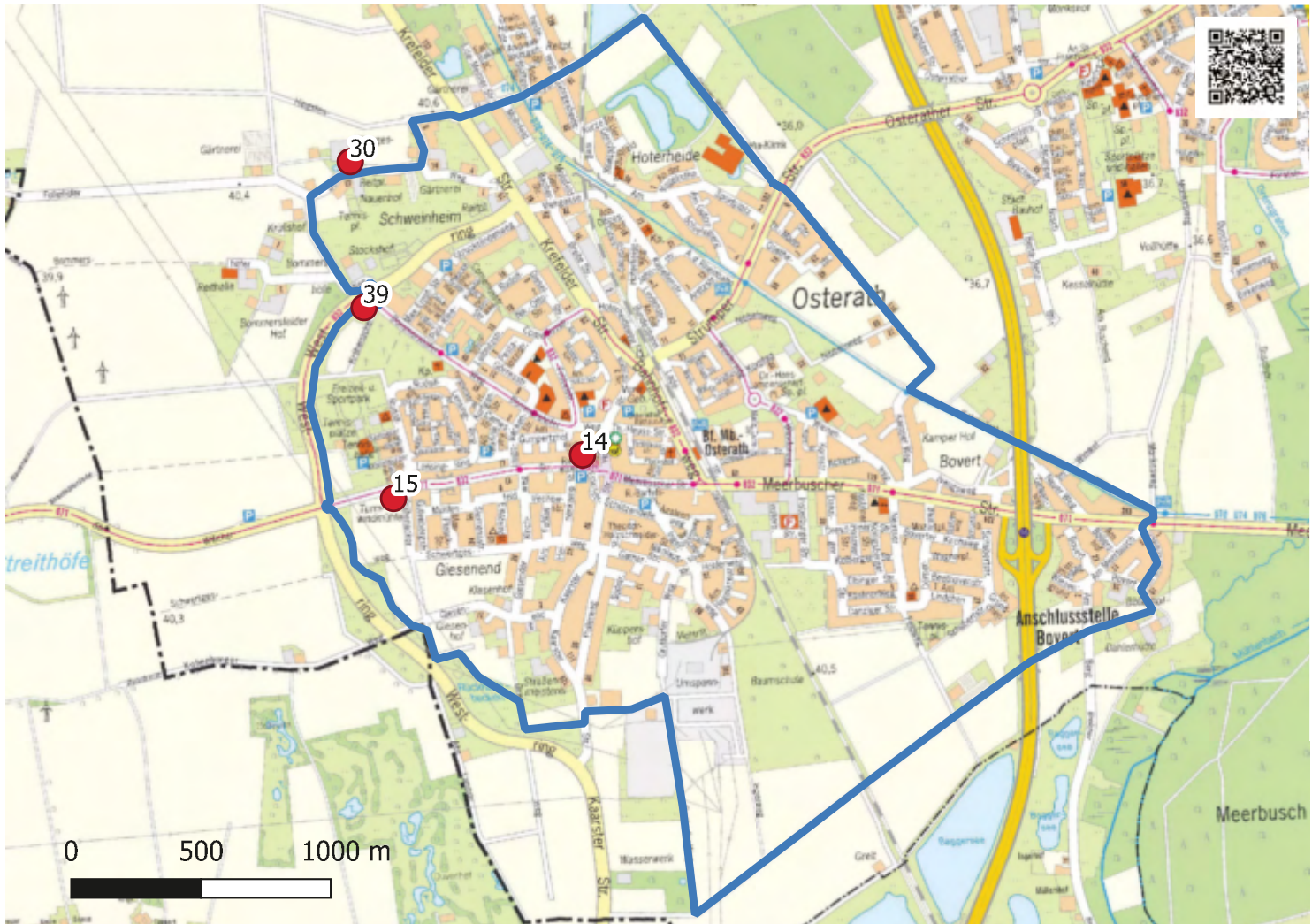
Sehenswürdigkeiten

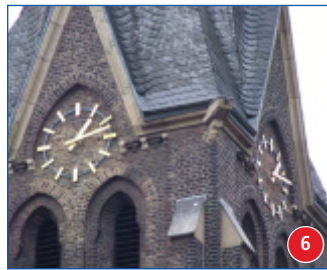
● (14) Pfarrkirche St. Nikolaus

● (15) Brüll-Mühle Osterath

● (30) Körsgeshof

● (39) Picknickplatz
an der Struckslinde





Die Stadt-Land-Fluss-Route

Länge: 38 km

Startpunkt Bahnhof Meerbusch-Osterath

Osterath, einst der am deutlichsten industriell geprägte Stadtteil, lockt heute mit dem Rathauspark oder seiner Kneipenmeile und der Fußgängerzone. Auch ein Besuch in der Pfarrkirche St. Nikolaus und ein Verweilen auf dem schönen Kirchplatz lohnen sich. In der Osterather Mühle mit angrenzendem Skulpturenpark lebte und arbeitete bis zu seinem Tod einer der namhaftesten Künstler der Stadt und ehemaliger Mataré-Schüler, Will Brüll.

Vom Bahnhof aus geht es über die Geschäftsstraße Osteraths, die Meerbuscher Straße, weiter Richtung Nordwesten. Von hier biegen wir in die Hochstraße ein, linker Hand sehen wir den gemütlichen Kirchplatz mit der Pfarrkirche St. Nikolaus. Ältester Teil der Kirche ist der romanische Kirchturm aus dem 12. Jahrhundert.

Über die Görgesheide geht es durch die freie Feldflur zum nordwestlichen Stadtteil Meerbuschs, **Ossum-Bösinghoven**. Historisch ist der Ort bis heute geprägt durch das Schloss Pesch und die Familie derer von Arenberg, landschaftlich machen der Herrenbusch und eine weitläufige Feldflur den Reiz Ossum-Bösinghovens aus. Sehenswert ist unter anderem die Ossumer Kapelle St. Pankratius.

Jetzt geht die Fahrt weiter durch den Wald: Der Herrenbusch ist einer der größten zusammenhängenden Altwaldbestände im Rhein-Kreis Neuss.

Ist der Herrenbusch durchquert, erreichen wir am westlichen Ortsrand des Stadtteils **Lank-Latum** den Latumer See. Der See ist eine ehemalige Kiesgrube. In den Achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurde das Areal von der Stadt erworben und zum Naherholungs- und Landschaftsschutzgebiet umgestaltet.

Jetzt erreichen wir den gemütlichen Lanker Ortskern mit dem Alten Marktplatz und der Pfarrkirche St. Stephanus. Der Lanker Markt mit seinen historischen Gebäuden und seinem breiten gastronomischen Angebot gilt längst als beliebtes Ausflugsziel von Radfahrern und Inline-Skatern.

Vorbei am Wasserturm der ehemaligen Westdeutschen Celluloidwerke verlassen wir Lank-Latum und radeln weiter durch die offene Feldflur in Richtung **Nierst**, Meerbuschs Karnevalshochburg im Norden.

Das Dorf selbst hat sein Gesicht zwar im Lauf der Jahrzehnte stark verändert, der ländlich-bäuerliche Charakter aber ist geblieben. Zwischen Erdbeerfeldern und Pferdekoppeln, die sich vom östlichen Dorfrand bis zum Rheindeich ziehen, prägen noch alte Gehöfte das Bild.

Seit der jüngsten Deichsanierung, die im Jahr 2014 abgeschlossen wurde, verfügt Meerbusch über einen rund elf Kilometer langen Rheindeichrad-





weg, der von der Nordspitze der Stadt an der Stadtgrenze zu Krefeld bis zur Stadtgrenze zu Düsseldorf am Südende Meerbuschs reicht. An der Landseite des Deichs liegen **Langst-Kierst** und **Ilverich**. Auf dem Deich unterqueren wir die im Jahr 2002 fertig gestellte Rheinbrücke der Autobahn 44, die Meerbusch mit dem Flughafen und der Messe Düsseldorf verbindet. Kurz bevor wir den Rheindeichradweg verlassen, passieren wir den Modellflugplatz im Apelter Feld.

Wenig später erreichen wir **Büderich**. Die Ortschaft ist mit rund 22.000 Einwohnern größter Stadtteil Meerbuschs und durch seine Nähe zu Düsseldorf zugleich der städtischste. Mit dem Mahnmahl „Alter Kirchturm“ an der Dorfstraße besitzt Büderich das einzige Werk des Künstlers Joseph Beuys im öffentlichen Raum.

Bei der Fahrt über die Dorfstraße sehen wir das Meerbuscher Rathaus aus

dem Jahre 1902 und die 1898 erbaute „neue“ Pfarrkirche St. Mauritius. Nach einer kurzen Etappe durch den Büdericher Südwesten erreichen wir den Weiler Niederdonk mit der Wallfahrtskapelle „Maria in der Not“ und dem eindrucksvollen Dyckhof. Die geschwungene Turmhaube der ehemaligen Wasserburg ist weithin zu sehen. Um die Anlage herum führt der Kreuzweg der Gnadenkapelle Niederdonk.

Gleich anschließend passieren wir das Büdericher Sportzentrum Am Eisenbrand und den Golfpark Meerbusch, um dann in den Meerbuscher Wald weiterzuradeln. Jetzt neigt sich unsere Tour langsam dem Ende zu. Wir lassen die Kiesbaggerseen an der Stadtgrenze zu Kaarst links liegen, unterqueren die Autobahn 57 und radeln von Süden über Boverat am Umspannwerk vorbei nach Osterath zurück. Mit dem Bahnhof Osterath erreichen wir wieder unseren Start- und Zielpunkt.

Sehenswürdigkeiten

- | | | | |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|--|
| ● (1) Gnadenkapelle Niederdonk | ● (8) Lanker Marktplatz | ● (17) Schloss Pesch | ● (31) Start/Ziel Bahnhof Osterath |
| ● (2) Rathaus Dorfstraße | ● (9) Lanker Wasserturm | ● (22) Werthhof | ● (39) Picknickplatz an der Struckslinde |
| ● (3) Dyckhof | ● (11) Pfarrkirche St. Stephanus | ● (26) Flughafenbrücke | ● (41) Dammloch |
| ● (5) Alter Kirchturm mit Beuys-Mahnmal | ● (13) Latumer See | ● (27) Modellflugplatz Apelter Feld | ● (44) Kruutpasch |
| ● (6) Pfarrkirche St. Mauritius | ● (14) Pfarrkirche St. Nikolaus | ● (28) Herrenbusch | |
| | ● (16) Kapelle St. Pankratius Ossum | ● (30) Körschgeshof | |



Sehenswürdigkeiten

Büderich

● (1) Gnadenkapelle Niederdonk

Die Wallfahrtskapelle stammt aus dem frühen 16. Jahrhundert. 1677 wurde das Gotteshäuschen von den Herren des Dyckhofes als Hauskapelle erweitert. 1907 wurde ein Vorbau angesetzt. Nach erheblichen Kriegsschäden entschloss sich die Pfarrgemeinde, die Kapelle zu restaurieren und umzubauen. Im Inneren besonders sehenswert sind das „wundertätige Gnadenbild“ der Mutter Gottes aus dem 17. Jahrhundert, ein niederländisches Tryptichon (Klappaltar) aus dem Jahre 1538 sowie ein großes Marien-Ölgemälde des Malers Ludwig Hach aus dem frühen 19. Jahrhundert.

● (2) Rathaus Dorfstraße

Das Rathaus an der Dorfstraße in Büderich, heute Sitz des Bürgermeisters der Stadt Meerbusch, wurde 1902 auf Initiative des damaligen Büdericher Bürgermeisters Clemens Roßbach errichtet. Zusammen mit dem Bau der Mauritiuschule gleich nebenan investierte die Gemeinde damals 43.590 Mark. Im Erdgeschoss des Rathauses waren die Verwaltungsräume untergebracht, im ersten Stock wohnte der Bürgermeister. 1908 bis 1910 wurde das Gebäude renoviert und erweitert. Kostenpunkt: 16.500 Mark. In die neuen Amtsstuben zog unter anderem die Polizeiwache ein, im Anbau gab's sogar eine Zelle für Delinquenten.

● (3) Dyckhof Büderich

Der Dyckhof, im Jahr 1393 erstmals urkundlich erwähnt, ist eine von Wassergräben umgebene Burganlage. 1666 erhielt der Turm seine auch in der Umgebung einzigartige, schwungvoll gezimmerte Barockhaube. Vom späten 15. Jahrhundert bis 1699 war der Dyckhof Sitz der Herren von Norp-

rath. Seit 1796 ist das Bauerngut im Besitz der Familie Werhahn. 1998 eröffnete in den Wirtschaftsgebäuden ein Hotel mit Restaurant. Ein Besuch in der neu eröffneten Kaffeerösterei SAMIJU ist für Kaffeeliebhaber sehr empfehlenswert. Um die Anlage herum führt der Kreuzweg der Gnadenkapelle Niederdonk.

● (4) Haus Meer mit „Teehäuschen“

Das um 1166 von der Gräfin Hildegunde von Meer gegründete Prämonstratenserinnen-Kloster Meer gilt als religiöse, wirtschaftliche und kulturelle Keimzelle des heutigen Meerbusch. In den Revolutionskriegen des ausgehenden 18. Jahrhunderts wurden die Nonnen von den Franzosen vertrieben. 1804 ging die Anlage in den Besitz der Familie von der Leyen über. 1807 wurde die stark kriegsbeschädigte Klosterkirche abgerissen. Das Hauptgebäude des Schlosses wurde 1943 bei einem alliierten Luftangriff komplett zerstört. Gut erhalten sind bis heute lediglich der ehemalige Gutshof Haus Meer und das sogenannte „Teehäuschen“, ein neugotischer Gartenpavillon, der zwischen 1850 und 1865 – unter anderem mit Fundstücken aus der Abbruch der romanischen Klosterkirche – errichtet wurde.

● (5) Alter Kirchturm / Beuys-Mahnmal

Der romanische Turm der ehemaligen Büdericher Pfarrkirche St. Mauritius stammt aus dem frühen 13. Jahrhundert. Das romanische Langhaus wurde im 19. Jahrhundert wegen Baufälligkeit abgebrochen. 1837 errichtete die Pfarrgemeinde ein einfaches Hauptschiff in Backstein, das 1891 bei einem Brand völlig zerstört wurde. Seit 1959 ist der Turm Mahnmal zur Erinnerung an die Opfer der Weltkriege. Das schwere, zweiflügelige Eichentor mit den eingekerbten Namen der Büdericher Kriegstoten, das Auferstehungssymbol und der Turmschacht bilden ein eindrucksvolles Ensemble. Das Mahnmal gilt als einziges Gesamtkunstwerk von Joseph Beuys im öffentlichen Raum außerhalb musealer Umgebung.

● (6) **Pfarrkirche St. Mauritius**

Nach der Vernichtung der alten Pfarrkirche durch einen verheerenden Brand 1891 wurde das neue Gotteshaus nach langer Standortdiskussion an der Düsseldorfer Straße/Ecke Dorfstraße errichtet – gemäß den damaligen Bauvorschriften des Erzbistums. Der Turm von St. Mauritius ist mit seinen 53 Metern nach wie vor höchstes Bauwerk im Stadtgebiet. Beachtenswert sind die seit den achtziger Jahren angeschafften Heiligenfiguren im Chorraum. Zu sehen sind unter anderen der Heilige Mauritius, St. Sebastian und die Selige Hildegunde von Meer. Reliquien der Klostergründerin werden seit 1974 in einem von Sonja Mataré gestalteten Schrein unter dem Hochaltar aufbewahrt.

Lank-Latum

● (7) **Haus Latum**

Haus Latum war ursprünglich eine mit Gräben gesicherte Burg. Das zweigeschossige Hauptgebäude mit Walmdach, Turm, dreiflügeligem Wirtschaftsteil und Wassergraben vermittelt bis heute einen herrschaftlichen Eindruck. Nach umfangreichen Zerstörungen im Truchsessischen Krieg (1583/84), in den „Hessenkriegen“ (1642) und im Dreißigjährigen Krieg wurde die Anlage immer wieder stark verändert. Im 18. Jahrhundert war Haus Latum im Besitz derer von Geyr zu Schweppenburg, später wurde die Anlage als Bauerngut genutzt.

● (8) **Lanker Marktplatz**

Der Lanker Markt mit seinen historischen Gebäuden und seinem breiten gastronomischen Angebot gilt längst als beliebtes Ausflugsziel von Radfahrern und Inlineskatern. Die Gaststätte „Fronhof“ erinnert an den alten Fron- und Herrenhof des Stiftes Kaiserswerth. Die „Alte Weinschenke“ schräg gegenüber wurde 1850 errichtet und war einst größtes Weinhaus der Gegend mit weitläufigen Fasskellern und großzügigen Gesellschaftsräumen. Auch heute finden Sie hier wieder ein modernes Wein-Restaurant.

Gleich nebenan ist der ehemalige van Haags Hof erhalten. Der Schlussstein des Torbogens weist auf das Jahr 1765. Auf dem Hof wurde 1780 die Stephanusglocke der gleichnamigen Lanker Pfarrkirche gegossen.

● (9) **Der Lanker Wasserturm**

Der Wasserturm der ehemaligen Westdeutschen Celluloidwerke an der Rheinstraße ist neben der Stephanuskirche und der Teloy-Mühle eines der Wahrzeichen des Meerbuscher Stadtteils Lank-Latum. Der Turm wurde 1912 erbaut und fasst rund 110 Kubikmeter Wasser. Bis heute erinnern das ehemalige Verwaltungsgebäude und das alte Pfortnerhäuschen der Zelluloidwerke an ein Stück Lank-Latumer Industriegeschichte. Das Werk wurde 1985 geschlossen.

● (10) **Teloy-Mühle**

Die Teloy-Mühle an der Kemperallee in Lank ist die einzige Mühle im Stadtgebiet mit komplett wiederhergestelltem Flügelwerk. Nach der Sanierung durch die Stadt Meerbusch 1981/82 wird das Denkmal heute als Ausstellungsstätte und Versammlungsort genutzt. 1822 erbaute der Lanker Bäcker Adolph Frangen die „in Stein errichtete Frucht-Windmahlmühle mit Wohnhaus, Scheune, Fruchtmagazin und Ackerstück“. 1863 übernahm der Namensgeber Ludwig Teloy die Mühle in Pacht. Nach dem Tod des letzten Betreibers Eduard Teloy wurde der Mühlenbetrieb 1912 eingestellt. Danach fristete die Anlage lange Zeit ein Schattendasein. Heute gilt die Teloy-Mühle als besonders gelungenes Beispiel moderner Denkmalpflege.

● (11) **Pfarrkirche St. Stephanus**

Das älteste Baumaterial am Fuß des romanischen Turmes von St. Stephanus weist ins 9. Jahrhundert. Im Jahr 2003 wurden Turm und Geläut umfassend restauriert. Die heutige Kirche, eine dreischiffige Backsteinbasilika, wurde nach Plänen des Krefelder Stadtbaumeisters Johann Heinrich Freyse in den Jahren 1841 bis 1844 erbaut. Möglich machte den Bau eine großzügige Spende des Reichsgrafen Matthias von Hallberg, der mit seiner Familie auf Schloss Pesch ansässig war. Bemerkenswert im Inneren der Kirche sind

die restaurierte Kassettendecke, ein Taufstein von 1752 und eine barocke Stephanusfigur, die noch aus der alten, 1845 abgerissenen Kirche stammt. Auch der Baldachin im Chor ist eine Stiftung des Herzogs von Arenberg.

● (12) Bürgerwäldchen Lank

Für das erste Meerbuscher „Bürgerwäldchen“ (eine Streuobstwiese im Stadtteil Lank-Latum, südlich des Wasserwerks) wurden insgesamt 630 Obstbäume gespendet. Hier kann man auch noch Nachzuchtungen der „Lotumer Suure“ finden, eine alte Kirschenart, die es früher nur in Latum gab. Inzwischen gibt es in Meerbusch insgesamt fünf Bürgerwäldchen.

● (13) Latumer See

Der Latumer See am Westrand von Lank-Latum war ursprünglich ein Kiesbaggerloch. In den achtziger Jahren wurde das Areal von der Stadt erworben und zum Naherholungs- und Landschaftsschutzgebiet umgestaltet. Das Gewässer wird von Sportanglern genutzt, Jogger nutzen den „Rundkurs“. In der umliegenden Wald- und Feldflur haben zahlreiche Tier- und Pflanzenarten ihre Heimat. Ein Spaziergang um den See oder ein Päuschen auf einem der Holzpodeste lohnt sich ebenso wie ein Abstecher in den nahen Herrenbusch.

Osterath

● (14) Pfarrkirche St. Nikolaus mit Kirchplatz

Der Tuffsteinturm der Pfarrkirche St. Nikolaus stammt aus dem 12. Jahrhundert. Das Langschiff wurde 1855 zuerst westlich an den Turm gebaut. Das ursprünglich auf dem heutigen Kirchplatz stehende alte Kirchenschiff wurde abgerissen. Im Inneren der Kirche sind unter anderem ein Rokoko-beichtstuhl und eine Predigtkanzel aus dem Jahre 1744 erwähnenswert. Im Rahmen der Ortskernsanierung wurde auch der Kirchenvorplatz neu gestaltet. Die Kirche bildet zusammen mit dem Ackershof (von 1810), dem ehemaligen Hotel Weindorf (18. Jahrhundert) und der ehemaligen Dampf-

mühle (erbaut 1883) eine geschlossene Platzanlage. Den Bronzebrunnen mit dem Abbild des Heiligen Nikolaus hat der Meerbuscher Künstler Wilhelm Hable gestaltet.

● (15) Brüll-Mühle Osterath

Am 15. August 1883 wurde an der heutigen Willicher Straße zum ersten Mal Korn gemahlen. Betrieben wurde die Mühle zunächst mit Windkraft, später mit Dampf. Die Mühle war bis zu seinem Tod im Jahr 2019 im Besitz des Meerbuscher Künstlers Will Brüll, der das Haus in den sechziger Jahren sanierte und im Garten einen Skulpturenpark mit eigenen Stahlplastiken errichtet hat.

Ossum-Bösinghoven

● (16) Kapelle St. Pankratius

Im kleinsten Dorf Meerbuschs, in Ossum, findet sich das wohl älteste Gebäude der Stadt, zumindest der älteste Gebäudeteil. Der Mitteltrakt der dem Heiligen Pankratius geweihten Kapelle stammt vermutlich aus dem 11. Jahrhundert und ist das letzte original erhaltene romanische Kirchenschiff im Stadtgebiet. Verschiedene Hinweise lassen die Vermutung zu, dass die Bauherren römisches Baumaterial verwendet haben. 1868 wurde das kleine Gotteshaus durch den Anbau eines neuromanischen Chores erweitert, 1911 wurde im Westen der Glockenturm angebaut. Die Glocke ist über 350 Jahre alt.

● (17) Schloss Pesch

Schloss Pesch zwischen Strümp und Bösinghoven wird erstmals im 14. Jahrhundert urkundlich erwähnt. Graf Mathias von Hallberg gestaltete das damalige Haus Pesch etwa 1840 zum Schloss um. 1912 bis 1914 wurde es von Prinz Johann von Arenberg zu seiner jetzigen Größe ausgebaut, aber nicht fertiggestellt. Seit 1970 ist die Anlage im Besitz verschiedener Eigentümer. Das Erdgeschoss wurde zeitweilig als Konzertsaal genutzt,

mittlerweile sind im Schlosstrakt Eigentumswohnungen und Büroräume untergebracht.

Strümp

● (18) Quelle bei Strümp

Vom Rhein kommend hinter dem Wirtschaftsweg sieht man auf der rechten Seite hinter ein paar Bäumen den kleinen Quellteich liegen. Stelle dich an den Rand des Teichs und hüpfle kräftig: So kann man die Luftblasen aus den unterirdischen Quellen an der Oberfläche sehen.

● (19) Wildschweingehege Strümp

Das Wildschweingehege Zur Alten Burg bei Strümp ist zwar seit Jahrzehnten eine private Anlage, große und kleine Besucher finden sich aber nur zu gern am Zaun des kleinen Wäldchens ein, um die Borstentiere in aller Ruhe in (fast) naturnaher Umgebung zu beobachten. Besonders lohnt sich ein Abstecher zum Gehege, wenn die Bachen ihre Frischlinge großziehen.

Langst-Kierst

● (20) Kapelle St. Martinus

Während die Langster Höfe sich zum Rheindeich orientieren, sind die Kierster Bauernhäuser bis heute um die Kirche angelegt. Die alte Kierster Kapelle St. Martinus ist auf einer leichten Anhöhe gebaut und beim Blick über die umliegenden Felder schon von weitem mit ihrem freundlichen ockergelb-weißen Turm zu erkennen. Die Ursprünge des Gotteshauses weisen ins 12. Jahrhundert. 1909 entstand die heutige Kirche nach Plänen des Düsseldorfer Architekten Professor Joseph Kleesattel. Aus dem Vorgängerbau blieben zwei barocke Holzfiguren – der Pfarrpatron St. Martin und eine Mariendarstellung – erhalten.

Nierst

● (21) Der Seisthof

Der Seisthof am Oberen Feld gilt als Urzelle des Dorfes Nierst. Er wird 1166 bei der Gründung des Klosters Meer durch die Selige Hildegunde erstmals erwähnt. Es war das bedeutendste Gut, das die Stifterin in den Klosterbesitz einbrachte. Seitdem bildete Nierst, damals „Niederseist“, eine sogenannte „Freie Herrlichkeit“, in der die Abtei Meer die Gerichts- und Steuerhoheit ausübte.

In seinem heutigen Erscheinungsbild entstand der Hof mit Wirtschafts- und Wohngebäude Ende des 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts. Ältester Teil scheint die rückwärtige Mauer der Wirtschaftsgebäude zu sein, in der sogar noch Schießscharte zu erkennen sind.

● (22) Der Werthof

Der im 12. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnte Werthof, gelegen an der Werthallee am nördlichen Dorfrand, gehört ebenfalls zum altherwürdigen Anwesen von Nierst. Ältester Teil des vielfach umgebauten und veränderten Hofes dürfte die Brennerei sein (etwa 250 Jahre). Das Wohngebäude wurde restauriert.

● (23) Kirche St. Cyriakus

Die Nierster Kirche an der Stratumer Straße wurde 1895 vom Lanker Maurermeister Adam Reiners nach Plänen des Düsseldorfer Architekten Wilhelm Sültenfuß erbaut. Das einschiffige Backsteingotteshaus zeigt neoromanische Bauformen. Von dem 1914 aufgestellten und im Rahmen der Liturgiereform 1966/67 abgebauten Schnitzaltar sind heute nur noch die Figuren des Heiligen Cyriakus und des Heiligen Laurentius übrig. Bei der jüngsten Restaurierung wurde der Innenputz der Kirche entfernt und das Backsteingemäuer freigelegt, was dem Innenraum eine besondere Atmosphäre gibt.

● (24) Die Alte Schule

Die Alte Schule an der Oberen Straße, 1827 erbaut, war lange Zeit das einzige öffentliche Gebäude im Straßendorf Ilverich. Erst 1968 wurde der Unterricht hier völlig eingestellt. Das Schulhaus ging in Privatbesitz über und wurde viele Jahre als Galerie genutzt. Unter anderen gehörte Joseph Beuys zu den prominenten Gästen der Galeristenfamilie Paul. Inzwischen ist das denkmalgeschützte Gebäude ein Wohn- und Bürohaus. Am klassischen Erscheinungsbild einer Dorfschule mit Klassensaal, Lehrerwohnung und Glockentürmchen aber hat sich bis heute kaum etwas geändert.

● (25) Rheinfähre Langst-Kaiserswerth

Die Fährverbindung zwischen Langst und Kaiserswerth bestand als sogenannte „Gierponte“ (Fliegende Brücke) vermutlich schon im Spätmittelalter. Das Fährrecht hielt sowohl die Langster als auch die Kaiserswerther Seite. Heute pendelt auf dem Rhein das moderne Schiff „Michaela II“ der Meerbuscher Fährfamilie Schäfer. Die Fähre hat ein Ladevermögen von 72 Tonnen und kann maximal 26 Pkw transportieren.

● (26) Die „Flughafenbrücke“

Die im Juni 2002 eröffnete A44-Brücke zwischen Meerbusch-Ilverich und Düsseldorf-Lohausen gehört zu den interessantesten Brückenbauwerken am Niederrhein. Besonders augenfällig sind die wegen der Einflugschneise des Flughafens ypsilonförmig gestalteten Pylone. Beide sind 39 Meter hoch und tragen die rund 40.000 Tonnen schwere Brückenkonstruktion.

● (27) Modellflugplatz Apelter Feld

Nicht nur auf dem Düsseldorf-Airport auf der rechten Rheinseite landen Flugzeuge unterschiedlichster Art – auch im Apelter Feld in Büderich herrscht reger Flugbetrieb. Modell- und Sportflieger aus Meerbusch und

Umgebung haben auf der Anlage direkt am Deich einen beliebten Start- und Landeplatz für ihre maßstabsgetreuen Modellmaschinen gefunden. Von einer Bank auf dem Damm lohnt es sich gerade am Wochenende allemal, die Kapriolen und Flugmanöver der Maschinen in luftiger Höhe zu beobachten.

● (28) Der Herrenbusch

Der Herrenbusch ist einer der größten zusammenhängenden Altwaldbestände im Rhein-Kreis Neuss. Viele der Buchen und Eichen sind mehr als 200 Jahre alt. Der größte Teil des Herrenbuschs ist in städtischem Besitz. Bis 1974 gehörte der Wald zum Schloss Pesch und war Eigentum der Herzoglich von Arenberg'schen Familie. Hauptbaumarten sind Eiche, Buche, Esche, Hainbuche, Erle und Ahorn. Auf engstem Raum wechseln im Herrenbusch mehrere Monate unter Wasser stehende Auewald-Areale mit trockenen Eichen- und Buchenbeständen ab. Das für niederrheinische Verhältnisse große Waldgebiet gilt als sehr wildreich und bietet unter anderem dem Rehwild wertvolle Rückzugsmöglichkeiten. Diese letzten Refugien sollten von Radfahrern und Spaziergängern unbedingt respektiert werden. Also: Bitte auf den Wegen bleiben.

● (29) Heidbergmühle

Die Heidbergmühle zeugt nicht nur von einem alten handwerklichen Betrieb, sondern auch für die „Eigenversorgung“ der Lanker Bauern, die dem Mahlzwang der Geismühle ausweichen wollten. Hinzu kommt ihre beherrschende Lage in der Landwirtschaft.

● (30) Körschgeshof

Die dreiflügelige Backsteinhofanlage stammt aus dem Jahre 1906 und steht unter Denkmalschutz. Für die Denkmaleigenschaft ist entscheidend, dass die Gebäude den historischen Kyrgeshof oder Körschgeshof darstellen, der bedeutend für die Geschichte des Menschen im Raume der heutigen Stadt Meerbusch ist. Der Hof gibt Zeugnis von der Besiedlung des heimatlichen Raumes und von dem Rang der Landwirtschaft z. Zt. seiner Erbauung.

Gleichzeitig dokumentiert er die Entwicklung der landwirtschaftlichen Arbeits- und Produktionsverhältnisse. Die Hofanlage stellt sich als ein großzügiges Ensemble von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden in der nieder-rheinischen Landschaft dar. Er ist Ausdruck einer stolzen bäuerlichen Architektur aus dem Beginn dieses Jahrhunderts. Das Wohngebäude wurde als freistehendes Gebäude errichtet.

● (31) **Bahnhof Osterath**

Der Osterather Bahnhof wurde 1860 an der vier Jahre zuvor eröffneten Eisenbahnstrecke Köln-Krefeld errichtet. Heute gilt er als letzter Zeuge aus der Frühzeit des Schienenverkehrs an dieser für das gesamte Rheinland wichtigen Verbindung. Im 19. und frühen 20. Jahrhundert trug der Bahnhof mit dem auf der anderen Gleisseite gelegenen Getreidesilo an der Ladestraße maßgeblich zum wirtschaftlichen Aufschwung Osteraths bei. Wegen seiner vollständig holzverkleideten Fassade, die es in dieser Form nur noch äußerst selten an Bahnhofsbauten gibt, wird das Gebäude im Volksmund auch „Westernbahnhof“ genannt. Im ehemaligen Empfangsgebäude befindet sich seit vielen Jahren eine Gaststätte. Aus „verkehrs- und ortsgeschichtlichen sowie verkehrsbaugeschichtlichen Gründen“ hat die Stadt Meerbusch den Bahnhof in ihre Denkmalliste aufgenommen.

● (32) **Berliner Mauerstück**

Deutsche Geschichte zum Anfassen: Seit 2011 stehen zwei Betonstücke der Berliner Mauer auf dem Schulhof des Städtischen Meerbusch-Gymnasiums. Zu Zeiten des „Kalten Krieges“ 1961 bis 1989 teilte die Mauer Deutschland in zwei Teile: Die Bundesrepublik Deutschland (BRD) im Westen und die Deutsche Demokratische Republik (DDR) im Osten.

● (33) **Nierster Spey**

Folgt man dem Pfad zum Rhein hinunter, findet man einen schönen Sandstrand mit herrlichem Blick auf Düsseldorf-Wittlaer. Der Strand befindet sich in einem Naturschutzgebiet, bitte verhalte dich dementsprechend!

● (34) **Beuys-Kopf**

Josef Beuys (†1986) – selbst Mataré-Schüler – begegnet man in Meerbusch immer wieder. Hier der von Bildhauer und wiederum Beuys-Meisterschüler „Anatol“ gefertigte Beuys-Kopf, der von Meerbusch nach Düsseldorf blickt.

● (35) **Spielplatz Grünstraße**

Der Spielplatz liegt eingebettet in Häuserreihen und ist daher sehr sicher. Er bietet einen Kleinkinder-Sandbereich, eine lange Seilbahn und einen dazugehörigen Bolzplatz mit Toren, auf dem Kinder toll Fußball spielen können.

● (36) **Pfad der Jahresbäume**

Hier findet man u. a. die Sommer-Eiche, Ross-Kastanie, Wildbirne, Eberesche, Rotbuche, Schwarz-Erle sowie den als Jahrtausend-Baum ausgerufenen Fächerblattbaum (Ginkgo Biloba – auch als Goethe-Baum bekannt).

Vor Ort gibt's Hinweistafeln und Infos über die Bäume und ihre Besonderheiten. Die Jahresbäume werden jeweils von den Schützenkönigsparen der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Buderich gespendet und gepflanzt.

● (37) **Nikolaus-Brunnen**

Den Bronzebrunnen mit dem Abbild des Heiligen Nikolaus hat der Meerbuscher Künstler Wilhelm Hable gestaltet. Die Skulptur erzählt die Geschichte von den gepökelten Kindern, die der Heilige Nikolaus wieder zum Leben erweckte – schaurig – aber als Legende bis heute überliefert.

● (38) **Entenspielplatz im Rathauspark Osterath**

Der Spielplatz bietet neben einem Seilzirkus und einer rasanten Seilbahn auch einen Kleinkinderbereich, eine Boulebahn und natürlich einen Teich, an dem man Enten, Frösche und Libellen beobachten kann.

● (39) **Picknickplatz an der Struckslinde**

Hier besteht die Möglichkeit, eine Rast einzulegen und sich für die weitere Fahrt zu stärken.

● (40) **Piratenschiff-Spielplatz**

Auf dem weitläufigen Spielplatz können Kinder sich austoben, nach Lust und Laune das Piratenschiff entern und dabei der Phantasie freien Lauf lassen!

● (41) **Dammloch**

Das heutige Dammloch entstand vor vielen Jahren durch einen Dambruch, den das drückende Rheinhochwasser verursacht hatte. Zwischenzeitlich wurde der Teich auch zum Schwimmen genutzt, daher auch der Beiname: Schwimmbad von Büderich.

● (42) **Nierster Pajas**

Der kleine Stadtteil Nierst gilt als „Karnevalshochburg“ in Meerbusch. Die Hauptfigur des Nierster Karnevals, „der Pajas“, schaut von seinem Platz aus auf die Nierster St. Cyriakus-Kirche und scheint der Geistlichkeit schmunzelnd die Leviten zu lesen. Übrigens: Ein Besuch in Nierst zum Rosenmontag ist empfehlenswert. Der Pajas geht dem Rosenmontagszug mit seinen vielen prächtigen Wagen voraus und sammelt an den Haustüren Bratwürste.

● (43) **Spielplatz Kemperallee**

Ein schattiges Plätzchen unter großen alten Bäumen lädt hier mitten im Ortszentrum zum Verweilen und Spielen ein. Kleiner Tipp: Zum Alten Schulhof mit Eisdielen sind es nur wenige hundert Meter.

● (44) **„Kruutpasch“ in Langst-Kierst**

In der „Kruutpasch“, hochdeutsch „Krautpresse“, verarbeiteten die Bauern

in früheren Zeiten Obst – Äpfel, Birnen und Zuckerrüben – zu Kraut, einem süßen Sirup, der besonders gerne auf Schwarzbrot und „Weck“ (Stuten) gegessen wurde und bis heute beliebt ist. Obstanbau war unter den Langster Bauern lange Zeit ein wichtiger Broterwerb. Die „Kruutpasch“ in Langst gehört zum direkt am Rheindeich gelegenen Hilgers-Hof, der seit Mitte des 19. Jahrhunderts im Besitz der Familie Hilgers ist. Der Hof stammt aus dem frühen 18. Jahrhundert.

● (45) **Der Krause Baum**

Das Holzkreuz, das seit Ewigkeiten am Ortsausgang von Lank-Latum am Krausenbaum steht, beachtet kaum einer, der dort vorbei fährt. Dabei ranken sich um diesen Ort einige Legenden. Was hinter dem Kreuz aber aussieht wie ein unscheinbarer Busch, ist in Wirklichkeit wohl der älteste Baum Meerbuschs. Die einzelnen Büsche sind Reste des einst mächtigen Stammes. Ursprünglich – so ist überliefert – hat die Linde einen Umfang von mehr als acht Metern gehabt, heute stehen nur noch Reste der Außenwand, die optisch als einzelne Bäume wahrgenommen werden. Das Alter wird daher auf etwa 650 Jahre geschätzt. Die Krone der Linde wurde 1936 von einem Wirbelsturm abgedreht und schlug Meter weiter Wurzeln.

● (46) **Nierster Obstgärten**

Die Nierster Bauern nutzten die Wiesen zwischen Dorf und Deich als Weideland, aber auch für den Obstanbau. Entstanden sind auf diese Weise heute ökologisch wertvolle Streuobstwiesen, die in Teilen bis heute erhalten sind. Statt Milchvieh grasen heute Pferde von den benachbarten Höfen zwischen den Obstbäumen.

● (47) **Naturdenkmal Forstenberg**

Der Forstenberg, eine Endmoräne der letzten Eiszeit am Ortsausgang zu Nierst, ist ein Naturdenkmal und eine der höchsten natürlichen Erhebungen Meerbuschs. Legendär ist die Erzählung über den Räuber Der Fetzer, der einer Überlieferung nach seinen Schatz auf dem Forstenberg versteckt haben soll.

● (48) **Der Mann im Baum**

Im Jahr 2008 schuf der Künstler Horst Rainer Kerger die Installation „Mann im Baum“. Der kronenlose Buchenstamm liegt – umrahmt von uralten Buchen und auf den ersten Blick leicht zu übersehen – am Wegesrand.

● (49) **Lauenburg**

Die Lauenburg, die in unmittelbarer Nähe zur westlichen Budericher Stadtgrenze auf Kaarster Gebiet liegt, hat in ihrer rund 700-jährigen Geschichte viele Besitzer gesehen: Kurkölnische Ritter, Industrielle und inzwischen eine Akademikerfamilie.

Das Gestüt und die Villa zählen zu den wenigen Zeugnissen. Die Ritter der Lauenburg erscheinen erstmals 1300 und letztmalig 1487 in einer Urkunde. Die mittelalterliche Burg wurde um 1600 durch einen Neubau ersetzt, der seinerseits um 1900 den heutigen Gebäuden weichen musste.

Das heutige Herrenhaus besteht aus einer zweigeschossigen Villa mit Bruchsteinsockel aus Tuffstein. Auffallend ist die offene Eingangshalle mit Balkon. Türmchen und Erker in historischen Schmuckformen verzieren das Hauptgebäude.

● (50) **Naturdenkmal Braunkohlenquarzite**

In dieser Senke liegen mehrere große Gesteinsblöcke, die so genannten Braunkohlenquarzite.

Die Steine sind teilweise von Brombeergebüsch überwachsen, so dass sie derzeit vom Weg aus kaum zu erkennen sind.

● (51) **Grabungslöcher der frühmittelalterlichen Niederungsburg bei Haus Meer**

Mitten im Flussbett der Altrheinschlinge markiert ein Grauweidengebüsch die Stelle, an der im 10.-13. Jahrhundert eine frühmittelalterliche Niederungsburg vom Typ der Motte gestanden hat.

Die Reste dieser Siedlung wurden durch mehrere archäologische Ausgrabungen zwischen 1962 und 1972 geborgen.

● (52) **Blick in die Ilvericher Altrheinschlinge**

Auf den grundwassergeprägten Böden des ehemaligen Rheinbettes stehen links und rechts neben dem Straßendamm „Isseldyck“ Hybridpappeln, die zum Teil abgestorben sind. Sie wurden nach dem Krieg gepflanzt.

Zur natürlichen Vegetation dieses Standortes gehören der Erlenbruchwald sowie die Schilfröhricht- und Großseggenbestände. Hier finden viele bedrohte Tierarten (vor allem Vögel) einen Lebensraum. Vom Damm aus sind vor allem die Hybridpappeln und die Schilfröhrichtbestände zu sehen. Oftmals sind auch offene Wasserstellen erkennbar.

● (53) **Mäander der Ilvericher Altrheinschlinge**

Die Ilvericher Altrheinschlinge kennzeichnet den nacheiszeitlichen (postglazialen) Verlauf des Rheins, der an die Schotter- und Sandablagerungen der Niederterrassen grenzt.

Der Fluss beschrieb an dieser Stelle einen deutlichen Bogen (Mäander). Durch die erodierende Tätigkeit des Wassers bildete sich eine Schlinge aus.

● (54) **Grünland im Strümper und Ilvericher Bruch**

Der nördliche Bogen der Ilvericher Altrheinschlinge ist großflächig durch verschiedenartiges Grünland geprägt. Bedeutend sind die Seggenriede, die Feucht- und Nasswiesen sowie kleinflächig die Schilf- und Wasserschwadnröhrichte.

Weiter östlich liegen die als Rinderweiden genutzten, relativ artenarmen Fettweiden, in denen zahlreiche Kopfweiden stehen.

● (55) **Tunnel der Autobahn A 44**

Dieser Standort liegt direkt über dem Tunnel der Autobahn A 44. Der Ver-

lauf des Tunnels lässt sich an der Oberfläche erkennen. Zum einen ragen die zwei Rohre der Tunnelbelüftungsanlage aus dem Boden, zum anderen sind einige Bäume der Baumreihe im Hintergrund dort, wo der Tunnel Rheinschlinge gebaut wurde, deutlich jünger.

● (56) Das Rheinufer

An dieser Stelle des Rheinufers befindet sich ein schöner Aussichtspunkt mit freier Sicht auf die nahe gelegene Flughafenbrücke mit ihren markanten, V-förmigen Pylonen.

Am Strand des Rheins sind seltene, einjährige Pflanzengesellschaften der Flussufer zu finden, die hauptsächlich im Sommer und Herbst die kiesigen Uferbereiche besiedeln.

● (57) Die Kläranlage Düsseldorf-Nord

In der Kläranlage Düsseldorf-Nord werden täglich etwa 80.000 m³ Abwasser von rund 305.000 Einwohnern aus Düsseldorf, Meerbusch und Umgebung gereinigt.

Die Reinigung des Abwassers dauert etwa 48 Stunden. Anschließend wird das gereinigte Wasser in den Rhein gepumpt. Der bei der Abwasserreinigung anfallende Schlamm wird in die drei eiförmigen Faultürme befördert.

● (58) Arche Noah

Jugendfarm sagen die einen, Streichelzoo die anderen. Richtig ist beides. Auf dem liebevoll gestalteten Gelände der Arche Noah gibt es eine Vielzahl von Tierhäusern, Tiergehegen, Volieren, Teiche mit Brücken und Stegen, eine Ponyreitbahn und Spielbereiche mit Schaukeln, Rutschen, Karussells und Fahrzeugen. Derzeit tummeln sich auf dem Gelände Ponys, Esel, Schweine, Schafe, Ziegen, Ziervögel, Kaninchen und Meerschweinchen und mehrere hundert Geflügel. An Wochenenden und Feiertagen – je nach Witterung – können schon die Kleinsten beim Ponyreiten das sprichwörtliche „Glück auf dem Pferderücken“ erleben.

Fahrrad-Mitnahme in Bus und Bahn

Grundsätzlich können Sie Ihr Fahrrad in den Straßen- und Stadtbahnen sowie Bussen der Rheinbahn jederzeit mitnehmen. Türen, an denen Sie problemlos mit Ihrem Fahrrad einsteigen können, sind an unseren Fahrzeugen mit einem Rollstuhl-Symbol gekennzeichnet, da es sich hier um eine Gemeinschaftsfläche handelt. Bitte achten Sie darauf, dass im Fahrzeug noch genügend Platz für Ihr Fahrrad vorhanden ist. Falls die Stellfläche bereits durch Kinderwagen oder Rollstühle belegt sein sollte, kann es vorkommen, dass die Fahrerin oder der Fahrer Sie bittet, ggfs. auf das nächste Fahrzeug zu warten. Wir bitten Sie um Verständnis und Rücksichtnahme auf mobilitätseingeschränkte Personen (dazu gehören auch Fahrgäste mit Kinderwagen).

Das Fahrrad können Sie bei folgenden Tickets innerhalb des VRR-Gebiets kostenlos mitnehmen: Ticket2000, BärenTicket, YoungTicketPLUS, FirmenTicket, VRR-SemesterTicket. Bei allen anderen Tickets ist pro Fahrt und Fahrrad ein ZusatzTicket erforderlich.

Falträder können Sie übrigens immer kostenfrei in Bahnen und Bussen transportieren – sie gelten zusammengeklappt als Gepäckstück und benötigen somit kein ZusatzTicket. Bitte beachten Sie ggfs. auch die Regelungen anderer Verkehrsverbünde innerhalb des VRR, da diese zum Teil eingeschränkte Mitnahmezeiten anbieten.

In Zügen der DB können Sie Ihr Rad im Gepäck- oder Mehrzweckwagen/-abteil (im Fahrplan gekennzeichnet mit dem Fahrradsymbol) transportieren. S-Bahnen und Züge ohne Mehrzweckabteil können Fahrräder montags bis freitags von 6.30 Uhr bis 9 Uhr nicht mitnehmen. Zu allen anderen Zeiten können Sie Ihr Fahrrad im Türbereich abstellen.

Das Knotenpunktnetz für individuelle Touren

Auch in Meerbusch finden Sie die Knotenpunkte der Radregion Rheinland. Hier sind die Radwege zusätzlich zur wegweisenden Beschilderung mit einem Knotenpunktsystem ausgestattet. Über 430 Knotenpunkte in der gesamten Region ermöglichen Radfahrern eine unkomplizierte Orientierung und eine besonders hohe Flexibilität bei der Tourenplanung.

Zur Erläuterung des Knotenpunktnetzes: Die NRW-weit einheitliche rot-weiße Radwegebeschilderung wird in der gesamten Radregion Rheinland um das wabenartige Knotenpunktnetz ergänzt. Kreuzen sich Strecken dieses Wabensystems, so befindet sich dort ein „Knotenpunkt“, der mit einer rot umrandeten Zahl gekennzeichnet ist.

An jedem Knotenpunkt zeigt Ihnen eine Übersichtstafel, über welche Strecke Sie zur jeweiligen nächsten Knotennummer gelangen. Die Knotennummern befinden sich auch als Einschübe unter den Zielwegweisern. Planen Sie Ihre Strecke also anhand der Knotenpunktkarte, notieren oder merken Sie sich die Nummern und folgen Sie einfach der Knotenpunkt-Beschilderung. An jeder Knotenpunkttafel können Sie die Route bei Bedarf ganz flexibel neu planen.

Ergänzend finden Sie in der aktuellen Radbroschüre der Radregion Rheinland zahlreiche weitere Tourenvorschläge in der Region. Auf der Internetseite mit Tourenportal (www.RadregionRheinland.de) und der ergänzenden Fahrrad-App „QuoRadis“ können sich Radfahrer zusätzlich multimedial durch das gesamte Rheinland navigieren lassen.



Radservice-Stationen

Als permanente Maßnahme zur Stärkung der Fahrradinfrastruktur sorgen die Radservice-Stationen dafür, dass kein Rad mehr liegen bleibt. Egal ob ein platter Reifen, ein falsch eingestellter Sattel oder eine lockere Schraube, Radfahrende können in Meerbusch kleinere Reparaturen am Fahrrad an einer der Radservice-Station schnell und unkompliziert selbst vornehmen. Inbus-, Torx- und Sechskantschlüssel liegen in der Station bereit, ebenso wie Schraubendreher und Mantelheber, die durch Drahtseile mit der Station verbunden sind. Damit die Reparatur leicht von der Hand geht, ermöglicht eine Haltevorrichtung das Aufbocken des Rades an der Station.

Jede Radservice-Station hält neben Werkzeug auch eine Luftpumpe für alle gängigen Ventile bereit. Diese können auch zum Regulieren des Reifendrucks von Kinderwagen oder Rollstühlen genutzt werden.

Der Service ist frei zugänglich und rund um die Uhr erreichbar. Die Türen der Stationen sind mit einem Magnetschloss versehen. Zum Öffnen genügt es, die Tür gegebenenfalls mit etwas mehr Kraftaufwand aufzuziehen.

Insgesamt stehen den Radfahrenden vier Reparaturmöglichkeiten dauerhaft und kostenfrei an den folgenden Standorten zur Verfügung:

- 1 **Zur Rheinfähre, Langst-Kierst**
- 2 **Hochstraße, Osterath**
- 3 **Dorfstraße, Büderich**
- 4 **Landsknecht, Büderich**



Fahrradgeschäfte und Ladestationen

Büderich

- **Fahrrad-Ecke Büderich**
Oststraße 40 · 40667 Meerbusch · Telefon +49 (0) 2132 5813549
- **Fahrrad Mous**
Dorfstraße 2 · 40667 Meerbusch · Telefon +49 (0) 2132 4964
- **Kettenantrieb**
Moerser Straße 30 · 40667 Meerbusch ·
Telefon +49 (0) 2132 6586353

Osterath

- **Kulle's Fahrradwerkstatt**
Danziger Straße 2A · 40670 Meerbusch ·
Telefon +49 (0) 2159 8157064
- **Fahrrad Ecke**
Ingerweg 1 · 40670 Meerbusch · Telefon +49 (0) 2159 5324056

Lank-Latum

- **Radkontor**
Uerdinger Straße 81 · 40668 Meerbusch ·
Telefon +49 (0) 2150 794126
- **Radsport Grube**
Gonellastraße 14 · 40668 Meerbusch · Telefon +49 (0) 2150 709859
- **Zweirad Liebisch**
Gonellastraße 17 · 40668 Meerbusch · Telefon +49 (0) 2150 1684

E-Bikes oder **Pedelecs** liegen nicht nur in Meerbusch voll im Trend. Darum finden Sie natürlich auch bei uns in allen Stadtteilen die Gelegenheit, nicht nur mit „Speis“ und Trank“ die eigenen Akkus aufzuladen, sondern gleich die des Fahrrads mit!

Gekennzeichnet mit dem Meerbuscher „**Ladesymbol**“ sind die Stationen leicht zu finden.



Herausgeber: Stadt Meerbusch
- Der Bürgermeister -
Postfach 1664, 40641 Meerbusch
www.meerbusch.de
radaktiv@meerbusch.de

**Redaktion, Grafik
und Layout Titel:** Stadt Meerbusch, Umwelt- und Klimaschutz
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Stadtmarketing

**© Fotos und
Geobasisdaten:** Stadt Meerbusch

Gesamtherstellung: www.albersdruck.de

2. Auflage 2022



Gefördert durch:

